

Auszug aus
Ganzheitlich Handeln von Ken Wilber,
 Arbor Verlag, 2001, ISBN: 3924195692, S. 19-29

Das Projekt Menschliches Bewusstsein

Die Studien der Entwicklungspsychologie scheinen in der Tat ein wesentlicher Teil jeder echten Theorie von Allem zu sein. Beziehen wir die materiellen, biologischen, psychischen und spirituellen Dimensionen des Seins ein, dann verschafft diese wichtige Forschung uns einen großzügigeren Gesamtüberblick über die psychische Dimension. In gewisser Hinsicht ist diese Forschung die psychologische Ergänzung zum Projekt Menschliches Genom, das die wissenschaftliche Kartographierung aller Gene in der menschlichen DNS umfängt. In vergleichbarer Weise ist diese umfassende psychologische Forschung - dieses "Projekt Menschliches Bewusstsein" - eine alle Kulturen erfassende Kartographierung aller Stufen, Strukturen, Meme, Typen, Ebenen, Stadien und Wellen des menschlichen Bewusstseins. Diese Einbindung wird dann zur psychologischen Komponente einer möglichen Theorie von Allem, in der sie durch Ergebnisse aus den physikalischen, biologischen, kulturellen und spirituellen Dimensionen ergänzt werden wird. Wir werden auch sehen, dass diese psychologische Landkarte uns helfen wird, einige der vielen Hemmnisse zu verstehen, die es dem einzelnen schwermachen, den Wen einer integralen Vision der eigenen Möglichkeiten zu schätzen.

Kehren wir nun zum Werk von Clare Graves zurück, das von Don Beck und Christopher Cowan weiterentwickelt und verfeinert wurde, durch einen Ansatz, den sie Spiral Dynamics nennen. Weit davon entfernt, bloße Analytiker am grünen Tisch zu sein, waren Beck und Cowan an den Diskussionen beteiligt, die zum Ende der Apartheid in Südafrika führten. Die Grundsätze der Spiral Dynamics wurden erfolgreich genutzt, um Firmen zu reorganisieren, Townships neues Leben einzuflößen, Bildungssysteme zu überholen und innerstädtische Spannungen abzubauen.

Koralle - Integral-holonische Ebene

Taucht langsam auf

Türkis - Ganzheitliche Sicht

Synergie, Makromanagement

Gelb - Flexibilität und Fluss

Integration und Einpassen von Systemen

Grün - Menschliche Verbindung

Erforschung des eigenen Inneren, Gleichberechtigung

Orange - Streben und Trachten

Analysieren & Planen um des Gedeihens willen

Blau - Macht der Wahrheit

Zweck bestimmen, Ordnung schaffen, Zukunft sichern

Rot - Mächtige Götter

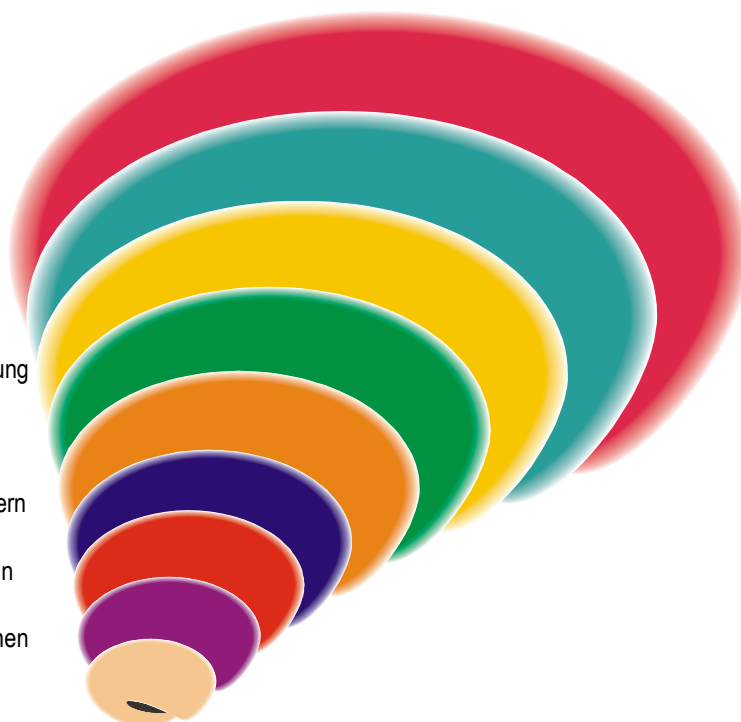
Impulsiver Selbstausdruck, Freiheitsdrang, Starksein

Purpur - Ahnengeister

Harmonie & Sicherheit in geheimnisvoller Welt suchen

Beige - Überlebenswille

Instinkte und angeborene Sinne schärfen



Für die Spiral Dynamics verläuft die menschliche Entwicklung durch acht allgemeine Stadien, die auch Meme genannt werden (siehe Abbildung). "Mem" ist ein heute viel gebrauchtes Wort mit vielen unterschiedlichen und widersprüchlichen Bedeutungen - und viele Kritiker sagen, das Wort habe überhaupt keine Bedeutung. Für die Spiral Dynamics jedoch ist ein Mem einfach *eine grundlegende Entwicklungsstufe, die in jeder beliebigen Aktivität zum Ausdruck kommen kann* (im weiteren Verlauf des Buches werden wir viele Beispiele dafür sehen). Beck und Cowan behaupten, Meme (oder Stadien) seien keine starren Ebenen, sondern fließende Wellen, die sich vielfach überlappen und verschränken. Das führt zu einem Netzwerk oder einer dynamischen Spirale der Bewusstseinsentfaltung. Beck formuliert das so: "Die Spirale ist unordentlich, nicht symmetrisch, mit vielen Mischformen statt reinen Typen. Diese sind Mosaik, Geflechte und Mischungen."

Beck und Cowan bedienen sich verschiedener Namen und Farben, um sich auf diese verschiedenen Meme oder Wellen der Existenz zu beziehen. Die Verwendung von Farben stört die Leute fast immer - zunächst. Doch arbeiten Beck und Cowan oft in mit rassistischen Spannungen aufgeladenen Bereichen, und *sie* haben herausgefunden, dass es hilft, die Gedanken der Menschen von der Hautfarbe abzulenken und auf die "Farbe der Meme" statt auf die "Farbe der Haut" auszurichten. Darüber hinaus wurde durch viele weitere Forschungen bestätigt, *dass jedes einzelne Individuum alle diese Meme potentiell zu seiner Verfügung hat*. Und deshalb werden die Linien gesellschaftlicher Spannung völlig neu gezeichnet: Sie beruhen nicht auf Hautfarbe, wirtschaftlicher Klasse oder politischer Zugehörigkeit, sondern auf dem Typ von Mem, von dem aus eine Person tätig ist. In einer besonderen Situation ist es nicht mehr "Schwarz gegen Weiß", sondern vielleicht Blau gegen Purpur, Orange gegen Grün und so weiter. Und während niemand die Hautfarbe wechseln kann, kann er doch sein Bewusstsein verändern. Beck formuliert das so: "Die Betonung liegt nicht auf Typen *von* Menschen, sondern Typen *in* Menschen."

Die ersten sechs Ebenen sind "Subsistenzebenen", gekennzeichnet durch Primärschicht-Denken. Dann kommt es zu einer revolutionären Verlagerung im Bewusstsein, zum Hervortreten von "Seinsebenen" und "Sekundärschicht-Denken", in dem es zwei größere Wellen gibt. Hier eine kurze Beschreibung aller acht Wellen, des prozentualen Anteils der Weltbevölkerung an jeder Welle und des prozentualen Anteils an der gesellschaftlichen Macht, die die Vertreter der jeweiligen Welle besitzen.

1. Beige: Archaisch-instinktiv. Dies ist die Ebene grundlegenden Überlebens; Nahrung, Wasser, Wärme, Sex und Sicherheit haben Vorrang. Gewohnheiten und Instinkte werden zum bloßen Überleben verwendet. Es ist noch kaum so etwas wie ein unterscheidbares Ich erwacht, und es gibt kaum Bemühungen, ein solches zu bewahren. Um das Leben fortzuführen und zum Überleben werden *Überlebenshorden* gebildet.

Wo anzutreffen: in den ersten menschlichen Gemeinschaften, bei neugeborenen Kindern, senilen Alten, Alzheimerkranken im letzten Stadium, geisteskranken Stadtreichern, hungernden Massen, Menschen mit Bombentrauma. Etwa 0,1 Prozent der erwachsenen Bevölkerung, 0 Prozent der Macht.

2. Purpur: Magisch-animistisch. Das Denken ist animistisch; magische Geister, gute und böse, suchen die Erde heim und hinterlassen Segnungen, Verfluchungen und Verzauberungen, die das Geschehen bestimmen. Es werden *ethnische Stämme* gebildet. Die Geister existieren in den Ahnen und halten den Stamm zusammen. Blutsverwandtschaft und Familie begründen politische Bindungen. Das klingt "holistisch", ist jedoch tatsächlich atomistisch: "Für jede Schleife des Flusses gibt es einen eigenen Namen, jedoch keinen Namen für den Fluss selbst."

Wo anzutreffen: im Glauben an Voodoo-ähnliche Verfluchungen, Blutrache, überlieferten Groll, glückbringende Talismane und Amulette, Familienrituale, magische ethnische Vorstellungen und Aberglauben. Stark vertreten in Bereichen der dritten Welt, Banden, Sportmannschaften, "verschworenen Gemeinschaften" innerhalb großer Unternehmen. 10 Prozent der Bevölkerung, 1 Prozent der Macht.

3. Rot: Mächtige Götter. Erstes Auftreten eines sich vom Stamm unterscheidenden Ich; machtvoll, impulsiv, egozentrisch, heroisch. Magisch-mythische Geister, Drachen, wilde Bestien und machtvolle Menschen. Archetypische Götter und Göttinnen, Machtwesen, Mächte, mit denen man umgehen muss, und zwar gute wie böse. Lehnsherren beschützen Untergebene im Austausch gegen Gehorsam und Arbeitsleistung. Die Basis von feudalen Reichen - Macht und Ruhm. Die Welt ist ein Dschungel voller Gefahren und Raubtiere. Man erobert, überlistet und beherrscht. Man genießt das Ich bis zum äußersten, ohne Bedauern oder Gewissensbisse. "Sei im Hier und Jetzt!"

Wo anzutreffen: bei Kindern im "Trotzalter", in der rebellischen Jugend, in der Frontmentalität, in Feudalreichen, bei epischen Helden, James-Bond-Schurken, Bandenführern, Glücksrittern, im New-Age-Narzissmus, bei wilden Rockstars, Attila dem Hunnen, in *Der Herr der Fliegen*. 20 Prozent der Bevölkerung, 5 Prozent der Macht.

4. Blau: Mythische Ordnung. Das Leben hat Sinn, Richtung und Zweck, wobei das Ergebnis von einem allmächtigen anderen oder einer allmächtigen Ordnung bestimmt wird. Diese gerechte Ordnung erzwingt einen Verhaltenskodex, der auf absoluten und unveränderlichen Prinzipien von "recht" und "unrecht" basiert. Eine Verletzung dieses Kodex oder dieser Regeln zieht gravierende und vielleicht "ewige" Rückwirkungen nach sich. Die Befolgung des Kodex bringt dem Gläubigen Belohnung. Grundlage *antiker Nationen*. Starre gesellschaftliche Hierarchien, paternalistisch; es gibt nur eine richtige Lebensweise und eine richtige Weise, die Welt zu sehen. Gesetz und Ordnung; Impulsivität wird durch Schuldgefühl im Zaum gehalten; konkret-buchstäblicher und fundamentalistischer Glaube; Gehorsam gegenüber der Herrschaft der Ordnung; stark konventionell und konformistisch. Oft "religiös" oder "mythisch" (im Sinne mythischer Zugehörigkeit. Graves und Beck bezeichnen dies als die "heiligmäßig/absolutistische" Ebene). Es kann jedoch auch eine säkulare oder atheistische Ordnung oder Mission dominieren.

Wo anzutreffen: im puritanischen Amerika, konfuzianischen China, England a la Dickens, in der Disziplin von Singapur, im Totalitarismus, in Kodizes von Ritterschaft und Ehre, im karitativen Denken, religiösen Fundamentalismus (z. B. dem christlichen und muslimischen), bei Pfadfindern, der "moralischen Mehrheit", im Patriotismus. 40 Prozent der Bevölkerung, 30 Prozent der Macht.

5. Orange: Errungenschaften der Wissenschaft. Auf dieser Welle "entkommt" das Ich der "Herdenmentalität" des Blau und sucht nach Wahrheit und Sinn in individualistischen Begriffen. Hypothetisch-deduktiv, experimentell, objektiv, mechanistisch, operational - also "wissenschaftlich" im typischen Sinne. Die Welt ist eine rationale und gut geölte Maschine mit Naturgesetzen, die man erkennen, meistern und für die eigenen Zwecke manipulieren kann. Stark leistungsorientiert, und zwar vor allem auf materiellen Gewinn hin. Die Gesetze der Naturwissenschaft beherrschen Politik, Wirtschaft und menschliche Gesellschaft. Die Welt ist ein Schachbrett, auf dem Spiele ausgetragen werden, bei denen die Sieger Vorherrschaft gewinnen und gegenüber den Verlierern Vorteile einheimsen. Marktallianzen, Manipulation der Ressourcen der Erde zugunsten eigener strategischer Gewinne. Grundlage *körperschaftlich organisierter Staaten*.

WO anzutreffen: in der Aufklärung, in Ayn Rands *Atlas wirft die Welt ab*, an der Wall Street, in der aufsteigenden Mittelklasse rund um die Welt, in der Kosmetikindustrie, in der Trophäenjagd, im Kolonialismus, im Kalten Krieg, in der Modeindustrie, im Materialismus, im säkularen Humanismus, im liberalen Selbstinteresse. 30 Prozent der Bevölkerung, 50 Prozent der Macht.

6. Grün: Das sensible Ich. Gemeinschaftsgefühl, menschlicher Zusammenhalt, ökologische Sensibilität, Netzwerke. Der menschliche Geist muss von Habgier, Dogma und Entzweiung befreit werden; Gefühle und Fürsorge gehen über kalte Rationalität; Wertschätzung der Erde, von Gaia, des Lebens. Gegen jede Hierarchie; Herstellung von Querverbindungen und Vernetzung.

Durchlässiges Ich, in Beziehungen stehendes Ich; sich vermischende Gruppen. Betonung von Dialog, Beziehungen.

Grundlage von *Wertegemeinschaften* (d. h. frei gewählten Zusammenschlüssen auf der Grundlage geteilter affektiver Einstellungen). Entscheidungen werden durch Ausgleich und das Herbeiführen von Konsens erzielt (Schattenseite: endloses „Ausdiskutieren“ bis zur Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen). Wiederbelebung von Spiritualität; Stärkung von Harmonie; Bereicherung des menschlichen Potentials. Stark egalitär, antihierarchisch, pluralistische Werte, soziale Konstruktion der Wirklichkeit, Vielfalt, multikulturell ausgeprägt, relativistische Wertsysteme. Diese Weltanschauung nennt man oft *pluralistischer Relativismus*. Subjektives, nichtlineares Denken. Es zeigt einen stärkeren Grad an affektiver Wärme, Einfühlsamkeit und Fürsorge für die Erde und alle ihre Bewohner.

Wo anzutreffen: Tiefenökologie, Postmodernismus, niederländischer Idealismus, kanadisches Gesundheitswesen, humanistische Psychologie und Therapieansätze a la Rogers, Befreiungstheologie, gemeinschaftliche Suche nach neuen Wegen, Weltkirchenrat, Greenpeace, Rechte der Tiere, Ökofeminismus, Postkolonialismus, Foucault/Derrida, politische Korrektheit, Vielfaltsbewegungen, Menschenrechtsbewegung, Ökopsychologie. 10 Prozent der Bevölkerung, 15 Prozent der Macht.

Mit der Vollendung des grünen Mems steht das menschliche Bewusstsein vor einem Quantensprung ins Sekundärschicht-Denken. Clare Graves bezeichnet dies als einen "folgeschweren Sprung", mit dem "ein Abgrund von unglaublicher Tiefe der Bedeutung überquert wird". Auf den Punkt gebracht: Mit dem Bewusstsein der Sekundärschicht kann man sowohl vertikal als auch horizontal denken, sowohl Hierarchien als auch Heterarchien nutzen (also sowohl einstufen als auch verknüpfen). Man kann daher erstmals *das gesamte Spektrum der inneren Entwicklung erfassen* und auf diese Weise erkennen, dass jede Ebene, jedes Mem, jede Welle von entscheidender Bedeutung für die Gesundheit der Gesamtspirale ist.

In meiner Sprache: Jede Welle "transzendiert und inkorporiert". Das heißt, jede Welle geht über ihre Vorläuferin hinaus (oder transzendiert sie), und bindet sie dennoch in ihren Gesamtaufbau ein und umfängt sie. Eine Zelle beispielsweise transzendiert Moleküle, umfängt sie jedoch, Moleküle, die ihrerseits Atome transzendieren, aber umfassen. Zu sagen, Moleküle gingen über Atome hinaus, soll nicht besagen, dass sie Atome hassen, sondern vielmehr, dass sie diese lieben: Sie umfassen sie in ihrem eigenen Aufbau. Sie binden sie ein und grenzen sie nicht aus. Und genauso ist jede Welle des Seins ein fundamentaler Bestandteil aller nachfolgenden Wellen, weshalb jede einzelne geachtet und umfassen werden sollte.

Überdies kann jede Welle selbst aktiviert oder reaktiviert werden, wenn die Lebensumstände es verlangen. In Notsituationen können wir rote Machttriebe aktivieren. Sehen wir uns mit Chaos konfrontiert, mag es nötig sein, blaue Ordnung zu aktivieren. Bei der Suche nach einem neuen Job könnten wir orangefarbene Leistungsorientierung brauchen, bei der Heirat und mit Freunden enge grüne, bindende Kräfte. Alle diese Meme haben etwas Wichtiges beizutragen.

Was jedoch keines der Primärschicht-Meme aus eigener Kraft tun kann, ist, die Existenz der anderen Meme voll zu würdigen. Jedes der primärschichtigen Meme hält seine Weltanschauung für die richtige oder beste Perspektive. Auf Herausforderungen reagiert es negativ, es schlägt um sich und bedient sich bei jeder Bedrohung seiner eigenen Werkzeuge. Blaue Ordnung mag rote Impulsivität und orangenen Individualismus ganz und gar nicht. Orangefarbener Individualismus meint, blaue Ordnung sei etwas für Spießler und grüner Egalitarismus sei schwächlich und etwas für Weicheier. Grüner Egalitarismus tut sich schwer mit Eliten und Wertklassifizierungen, Hierarchien oder irgend etwas, das den Geruch von Autorität hat. Und deshalb reagiert Grün heftig auf Blau, Orange und alles, was post-grün ist.

All das beginnt sich mit dem Sekundärschicht-Denken zu ändern. Da das Sekundärschicht-Bewusstsein sich der inneren Entwicklungsstufen bewusst ist auch wenn es sie nicht unbedingt in wissenschaftlicher Terminologie beschreiben kann -, erfasst es das große Bild aus einer Vogelperspektive. Auf diese Weise *würdigt das Sekundärschicht-Denken die notwendige Rolle, die*

alle die verschiedenen Meme spielen. Das Sekundärschicht-Bewusstsein denkt in Begriffen der Gesamtspirale des Seins und nicht nur in Begriffen einer bestimmten Ebene.

Wo das grüne Mem die unterschiedlichen Systeme und pluralistischen Kontexte zu begreifen beginnt, die in verschiedenen Kulturen existieren (weshalb es in der Tat das "sensible Ich" ist, d.h. sensibel für die Ausgrenzung anderer), geht das Sekundärschicht-Denken einen Schritt weiter. Es hält nach den umfassenden Zusammenhängen Ausschau, innerhalb derer sich diese pluralistischen Systeme miteinander verknüpfen lassen, und beginnt sie zu umfassen, einzubeziehen und in holistische Spiralen und integrale Netzwerke zu integrieren. Sekundärschicht-Denken hilft uns mit anderen Worten vom Relativismus zum Holismus oder vom Pluralismus zum Integralismus überzugehen. Das umfangreiche Datenmaterial von Graves, Beck und Cowan weist darauf hin, dass es zumindest zwei größere Wellen in diesem Sekundärschicht-Bewusstsein gibt:

7. Gelb: Integrativ. Das Leben ist ein Kaleidoskop natürlicher Hierarchien (Holarchien), Systeme und Formen. Höchste Priorität haben Flexibilität, Spontaneität und Funktionalität. Unterschiede und Pluralitäten können in voneinander abhängige, natürliche Fließvorgänge integriert werden. Egalitarismus wird durch natürliche Abstufungen von Rangordnung und Leistung ergänzt. Wissen und Kompetenz sollten Vorrang haben vor Macht, Status oder Gruppenempfindlichkeiten. Die vorherrschende Weltordnung ist das Ergebnis der Existenz verschiedener Ebenen der Wirklichkeit (Merne) und der unvermeidlichen Muster der Auf-und-ab-Bewegungen innerhalb der dynamischen Spirale. Gute Regierung erleichtert das Emergieren von Entitäten auf allen Ebenen zunehmender Komplexität (verschachtelte Hierarchie). 1 Prozent der Bevölkerung, 5 Prozent der Macht.

8. Türkis: Holistisch. Universell-holistisches System, Holons/Wellen integrativer Energien; vereinigt Gefühl mit Wissen; multiple Ebenen verwoben zu einem bewussten System. Lebendige und bewusste universale Ordnung, die nicht auf äußeren Regeln (Blau) oder Gruppenbanden (Grün) beruht. Eine "große Einbindung" (T.v.A.) ist möglich, in der Theorie wie in der Aktualität. Manchmal beinhaltet dieses Mem das Entstehen einer neuen Spiritualität als Netzwerk des gesamten Seins. Türkis-Denken nutzt die gesamte Spirale, sieht multiple Ebenen von Interaktion, entdeckt Harmonien, die mystischen Kräfte und die immer gegenwärtigen Fließzustände, die jede Organisation durchdringen. 0,1 Prozent der Bevölkerung, 1 Prozent der Macht.

Mit weniger als zwei Prozent der Bevölkerung, die das Sekundärschicht-Denken (und nur 0,1 Prozent die das Türkis-Mem) erreicht haben, ist das Sekundärschicht-Bewusstsein also relativ selten, da es heute die "vorderste Front" der kollektiven menschlichen Evolution darstellt. Als Beispiele für das Sekundärschichtbewusstsein führen Beck und Cowan unter anderem folgende Themen an: Teilhard de Chardins Noosphäre, das Wachstum der Transpersonalen Psychologie, Chaos- und Komplexitätstheorien, integral-holistisches Systemdenken, Gandhis und Mandelas pluralistische Integration. Dabei nimmt die Häufigkeit solcher Phänomene eindeutig zu, und selbst noch höhere Meme sind zu erwarten.

Der Sprung ins Sekundärschicht-Bewusstsein

Wie Beck und Cowan hervorheben, muss sich das Sekundärschicht-Denken gegen heftigen Widerstand von seiten des Primärschicht-Denkens behaupten. Tatsächlich hat eine Version des postmodernen grünen Mems mit seinem Pluralismus und Relativismus aktiv das Entstehen eines integrativeren und holistischen Denkens bekämpft. Aber wie Graves, Beck und Cowan aufzeigen, ist die Menschheit ohne Sekundärschicht-Denken dazu verdammt, Opfer einer globalen „Autoim-

munkrankheit" zu bleiben, bei der verschiedene Meme sich in dem Versuch, die Vorherrschaft zu erringen, gegeneinander wenden.

Da geht es dann bei vielen Argumenten nicht wirklich um die bessere *objektive* Beweisführung, sondern um die *subjektive Ebene* derjenigen, die argumentieren. Keine Anhäufung orangefarbener wissenschaftlicher Beweise wird blaue mythische Gläubige überzeugen; keine Menge grünen Zusammenhalts wird orangefarbene Aggressivität beeindrucken; keine Masse Türkis-Holismus wird grünen Pluralismus ausstechen - es sei denn, das Individuum ist bereit, sich durch die dynamische Spirale der Bewusstseinsentfaltung vorwärts zu entwickeln. Das ist der Grund, warum Debatten zwischen den verschiedenen Ebenen selten zu einer Einigung führen und alle Parteien sich gewöhnlich unverstanden und nicht gewürdigt fühlen.

So wird auch nichts von dem, was in diesem Buch dargelegt wird, Sie überzeugen, dass eine Theorie von Allem möglich ist, wenn Ihre kognitive Palette nicht bereits einen Hauch von Türkis enthält - und Sie deshalb auf so manchen Seiten dieses Buches denken: "Das habe ich schon gewusst! Ich habe es bisher nur nicht auf diese Weise formuliert."

Primärschicht-Meme widersetzen sich also im allgemeinen dem Entstehen von Sekundärschicht-Memen. Der wissenschaftliche Materialismus (Orange) verhält sich aggressiv reduktionistisch gegenüber Sekundärschicht-Konstrukten und versucht, alle inneren Stufen auf objektives neuronales Feuerwerk zu reduzieren. Der mythische Fundamentalismus (Blau) ist oft empört über das, was für ihn Versuche sind, die gegebene Ordnung auszuhebeln. Die Egozentrik (Rot) ignoriert Sekundärschichtiges insgesamt; Magie (Purpur) belegt sie mit einem Bannspruch. Grün klagt das Sekundärschicht-Bewusstsein an, autoritär, starr, hierarchisch, patriarchalisch, ausgrenzend, unterdrückend, rassistisch und sexistisch zu sein.

Grün war während der vergangenen drei Jahrzehnte für kulturelle Studien zuständig. Wahrscheinlich haben Sie bereits viele Standardschlagworte des grünen Memes wiedererkannt: Pluralismus, Relativismus, Vielfalt, Multikulturalismus, Dekonstruktion, antihierarchisch und so weiter.

Der grüne pluralistische Relativismus hat den Kanon kultureller Studien auf noble Weise dahingehend erweitert, dass viele früher ausgegrenzte Völker, Ideen und Lebensentwürfe eingebunden werden. Er hat sensibel und anteilnehmend gehandelt in dem Versuch, soziale Ungerechtigkeiten zurechtzurücken und ausgrenzende Praktiken zu vermeiden. Er war verantwortlich für wegweisende Initiativen in Fragen der Bürgerrechte und des Umweltschutzes. Er hat heftige und oft überzeugende Kritik an den Philosophien, der Metaphysik und den sozialen Praktiken der konventionellen religiösen (Blau) und wissenschaftlichen (Orange) Meme mit deren oft ausgrenzenden, patriarchalischen, sexistischen und kolonialistischen Programmen entwickelt.

So hilfreich diese Kritiken prä-grüner Stufen einerseits gewesen sind, so hat Grün doch andererseits versucht, auch alle post-grünen Stufen unter Beschuss zu nehmen, und das mit höchst unerfreulichen Ergebnissen. Das hat es für Grün sehr schwierig und oft sogar unmöglich gemacht, sich vorwärts in Richtung holistischerer integraler Konstruktionen zu bewegen.

Da der pluralistische Relativismus (Grün) über mythischen Absolutismus (Blau) und formale Rationalität (Orange) hinausgeht und auf vielfältiger strukturierte und individualistischere Kontexte zusteuert, gehört zu seinen charakteristischen Merkmalen ein starker *Subjektivismus*. Das bedeutet, dass seine Kriterien für Wahrheit und Güte weitgehend durch individuelle Präferenzen definiert werden (solange das Individuum dabei nicht andere schädigt). Was für dich wahr ist, muss nicht zwangsläufig auch für mich wahr sein. Was *richtig* ist, das ist einfach das, worauf einzelne oder ganze Kulturen sich zu einem bestimmten Zeitpunkt geeinigt haben. Es gibt keine Alleingültigkeitsansprüche für Wissen oder Wahrheit. Jeder Person steht es frei, ihre eigenen Werte zu finden, die für niemand anderen bindend sind. "Du machst dein Ding, und ich mache meins" ist das Schlagwort, das diesen Standpunkt zusammenfasst.

Aus diesem Grunde ist das Ich in diesem Stadium tatsächlich das "sensible Ich". Gerade weil es der vielen verschiedenen Kontexte und zahllosen verschiedenen Typen von Wahrheit (Pluralismus) gewahr ist, verrenkt es sich, um jede einzelne Wahrheit zu Wort kommen zu lassen, ohne eine auszugrenzen oder herabzusetzen. Ebenso wie bei der Anführung der Schlagworte

"antihierarchisch", "pluralistisch", "relativistisch" und "egalitär" finden wir uns fast immer in Gegenwart eines grünen Mems, wenn wir das Wort "Ausgrenzung" und eine Kritik daran hören.

Diese noble Absicht hat natürlich auch ihre negativen Aspekte. Alle Versammlungen, die nach grünen Prinzipien verlaufen, tendieren dazu, einen ähnlichen Ablauf zu haben: Jeder darf seinen Gefühlen Ausdruck verleihen, was oft Stunden in Anspruch nimmt; es kommt zu einem schier unendlichen Ausdiskutieren von Meinungen, das oft zu keiner Entscheidung oder Aktion führt, weil eine bestimmte Vorgehensweise irgend jemanden ausgrenzen würde. Oft gibt es Forderungen nach einbindender, nichts an den Rand drängender, mitfühlender Einbeziehung aller Anschauungen. Wie dies jedoch praktisch geschehen soll, wird selten dargelegt, da in der Realität nicht alle Anschauungen gleich hilfreich sind. Das Treffen gilt nicht etwa dann als Erfolg, wenn eine Schlussfolgerung erzielt wird, sondern wenn jedermann eine Chance gehabt hat, seine Gefühle mit den anderen zu teilen. Da man annimmt, dass kein Standpunkt besser ist als irgendein anderer, kann keine konkrete Vorgehensweise empfohlen werden, die über den Austausch aller Meinungen hinausgeht. Wenn überhaupt Erklärungen mit Gewissheit abgegeben werden, dann darüber, wie repressiv und bössartig alle alternativen Konzeptionen sind. In den sechziger Jahren gab es eine weitverbreitete Redensart: "Freiheit ist eine endlose Vollversammlung." Nun, was das "endlos" angeht, hatte dieser Spruch sicherlich recht.

Unter Akademikern ist dieser pluralistische Relativismus die vorherrschende Einstellung. Colin McGuinn fasst sie folgendermaßen zusammen: "Nach dieser Auffassung ist die menschliche Vernunft inhärent lokal, kulturspezifisch, in den variablen Fakten menschlicher Natur und Geschichte verwurzelt, eine Angelegenheit unterschiedlicher ‚Praktiken‘ und ‚Lebensformen‘ und ‚Beziehungsrahmen‘ sowie ‚begrifflicher Schemata‘. Es gibt keine Normen vernünftiger Argumentation, die über das hinausgehen, was von einer bestimmten Gesellschaft oder Epoche akzeptiert wird, keine objektiven Maßstäbe für Meinungen, die jedermann respektieren muss, will er nicht die unangenehmen Konsequenzen kognitiver Fehlfunktion erleiden. Glaubhaft sein heißt als glaubhaft gelten, und verschiedene Leute können ganz legitim verschiedene Muster des Geltenlassens haben. Letztlich haben die einzigen Rechtfertigungen des Meinens die Form ‚glaubhaft für mich‘." Clare Graves hat das so formuliert: "Dieses System sieht die Welt relativistisch. Das Denken zeigt ein geradezu radikales, beinahe zwanghaftes Insistieren auf einem relativistischen, subjektiven Bezugsrahmen. "

Worum es geht, ist vielleicht offensichtlich: Da der pluralistische Relativismus eine derart subjektivistische Haltung hat, ist er ganz besonders leichte Beute des Narzissmus. Und genau das ist die Crux des Problems: *Pluralismus wird zu einem Supermagneten für Narzissmus*. Der Pluralismus wird unbeabsichtigt zu einem Nährboden für die Kultur des Narzissmus, und der Narzissmus ist der große Widersacher einer integralen Kultur in allgemeinen und einer Theorie von Allem im besonderen (weil der Narzissmus sich weigert, über seinen eigenen subjektiven Horizont hinauszuschauen und daher keine anderen Wahrheiten gelten lassen kann als seine eigenen).